

Herrn Stanislaw Tillich
Ministerpräsident des Freistaates Sachsen
Sächsische Staatskanzlei
Archivstraße 1
01097 Dresden

Erneuerbare Energien - Gefährlicher Weg und Verweigerung eines menschenwürdigen Daseins in Sachsen (10H-Abstandregelung zu WEA) wegen 0,25 % weniger CO₂-Ausstoß durch Deutschland

17.02.2015

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,

"Kostengünstig, bedarfsgerecht, sauber: So muss Energie für Privathaushalte und Unternehmen zur Verfügung stehen. Tag für Tag, Nacht für Nacht. ... Wir setzen auf die energetische Nutzung der Braunkohle. **Sie sichert die Grundlast und garantiert eine zuverlässige und bezahlbare Energieversorgung in Deutschland.**

... Der weitere Ausbau (der erneuerbaren Energien) **muss sich an den ökonomischen, ökologischen und technischen Realitäten orientieren** und nötige Kapazitäten gewährleisten. **Für die Sächsische Union war die Absenkung der Ausbauziele im Freistaat ein Schritt in die richtige Richtung. Wir wollen den Ausbau begrenzen**, dabei den regionalen Energiebedarf berücksichtigen und **den Anstieg der Energiepreise stoppen. ... Wir werden weiterhin gegenüber dem Bund dafür eintreten, die Mindestabstände von Windkraftanlagen durch Landesgesetz regeln zu können."**

So sind Sie mit Ihrer Partei in den Wahlkampf um den Sächsischen Landtag 2014 gestartet.

"Wir wollen den Ausbau der erneuerbaren Energien in Sachsen voranbringen. Wir orientieren uns bei den sächsischen Ausbauzielen für erneuerbare Energien an den Zielen des Bundes, welche derzeit bis 2025 zwischen 40 und 45 Prozent und bis 2035 zwischen 55 und 60 Prozent liegen.

Wir bekennen uns zum Ausbau der Windkraft und ... Starre Mindestabstandsregelungen für die Errichtung von Windkraftanlagen lehnen wir ab."

So steht es nach der Wahl in Ihrem Koalitionsvertrag mit der SPD.

Seite 1 von 5

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,

ich möchte die vor der Wahl gemachten Versprechen von Ihnen und allen gewählten Abgeordneten Ihrer Partei, anmahnen und einfordern.

Sie und Ihre Partei haben offensichtlich erkannt, dass der zügellose Ausbau der Wind- und Sonnenenergie an ökonomischen und technischen Realitäten vorbeigeht und es wichtig ist, dass der Strom auch stets zur Verfügung steht und bezahlbar bleibt. Strom aus Windenergieanlagen und PV-Anlagen erfüllen diese, Ihre eigenen Forderungen, nicht. Er ist volatil und hängt ausschließlich vom Wetter und nicht vom Bedarf ab. Intakte Landschaften werden nachhaltig verschandelt, der Lebensraum von Menschen zerstört, die Gesundheit potentiell geschädigt und somit ein menschenwürdiges Dasein verweigert. Hinzu kommt noch die Entwertung der Immobilien rund um die Windparks.

Um die installierten Leistungen der Kernkraft- und Kohlekraftwerke durch Stromerzeugung aus Wind und Sonne zu ersetzen, ist das Vielfache an Material und vor allem Fläche notwendig. Und dann kommen die Tage oder Stunden ohne Wind und Sonne und in Deutschland wird die Stromversorgung zusammenbrechen. Die Drucksache Deutscher Bundestag 17/5672 (Blackout Studie) ist Ihnen sicherlich bekannt. Blackouts wird es geben, wenn nicht dieser gefährliche, selbstzerstörerische Weg aufgegeben wird. Selbst wenn es eines Tages gelänge, ausreichend Strom zu speichern, wird dies nicht zum Nulltarif und nicht ohne hohe Verluste geschehen.

Seit Jahren warnen und mahnen namhafte Wissenschaftler und Ingenieure vor dem zügellosen Ausbau von Windenergie- und PV-Anlagen. Selbst Lobbyisten für erneuerbare Energien wie zum Beispiel Bundesverband Windenergie und AGORA Energiewende kommen zu dem Schluss, dass erstens Fehler gemacht wurden und das der Weg der falsche ist. Gleiches gilt für Vertreter der Industrie und der CDU-nahe Arbeitgeberverband.

Aus Artikel 14 "Würde des Menschen" und Artikel 16 "Jeder Mensch hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit" der sächsischen Verfassung, die diesbezüglich konform dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland geht, leitet sich der Schutzauftrag des Staates gegenüber seinen Bürgern ab. Dazu gehört u.a., dass Windenergieanlagen nur in einem gebührend weiten Abstand zur Wohnbebauung errichtet werden dürfen, um die Menschen vor den schädlichen Auswirkungen zu schützen. Zu diesen Auswirkungen gehört nicht nur der in Deutschland noch nicht erforschte Infraschall, sondern die definitiv vorliegende Störung durch Lärm (vor allem nachts) und Schattenschlag. Viele Menschen in der Nähe von Windenergieanlagen klagen über gesundheitliche Probleme.

Im betrieblichen Arbeitsschutz gilt der Grundsatz, solange Gefahren oder schädliche Wirkungen auf Beschäftigte nicht ausgeschlossen werden können, müssen Schutzmaßnahmen ergriffen werden. Für Menschen in Ihren Wohnungen soll der Grundsatz nicht gelten?

Im Ausland sind bis zu 4.000 m Mindestabstand zu Wohnungen vorgeschrieben, um schädliche Wirkungen auf Menschen auszuschließen. Als Minimalanforderung für einen Mindestabstand haben sich die deutschen Bürgerinitiativen und Verbände auf die 10H-Regel geeinigt, die in Bayern zum Gesetz geworden ist, in Sachsen noch nicht.

Ich möchte Sie herzlich bitten, sich über einzelne Schicksale unter

www.opfer.windwahn.de zu informieren. Dort enthalten ist auch ein bewegender Beitrag aus dem Vogtland. Diese Schicksale lassen sich auf jeden Windpark in der Nähe von Woh-

nungen übertragen. Was für Menschen schädlich ist, ist für gewöhnlich auch für Tiere nicht gut. Im Moment wird das auch noch geleugnet.

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident, gemeinsam mit dem Freistaat Bayern hat Sachsen die Länderöffnungsklausel zur Abstandregelung im vergangenen Jahr auf den Weg gebracht. Seit dem 1. August 2014 darf jedes Bundesland zum Schutz seiner darin lebenden Menschen ein Gesetz verabschieden. Ich fordere von Ihnen und Ihrer Partei unmissverständlich ein, den vor der Wahl eingeschlagenen Weg zu Ende zu gehen und bis zum 31.12.2015 ein Gesetz analog Bayern zur Festsetzung des Mindestabstandes 10x Gesamtbauhöhe zur Wohnbebauung, zu verabschieden. Dies würde auch dem Koalitionsvertrag mit der SPD entsprechen, da eine 10x Höhe-Regelung keine starre Mindestabstandsregelung bedeutet. Dem Gesetz könnte dann auch Ihr Koalitionspartner zustimmen und mit der 10H-Regelung würde man auch zukünftig den Bedarf an größer werdenden Abständen bei immer größer werdenden Windenergieanlagen gerecht werden.

Ich appelliere an die christlichen Werte, für die Ihre Partei steht und die keinesfalls sozialdemokratischen Werten widerspricht. Bringen Sie den von Ihrem ehemaligen Koalitionspartner erarbeiteten Gesetzentwurf zur 10H-Regelung im Sächsischen Landtag ein, damit in Sachsen die Menschen vor den schädlichen Wirkungen von Windenergieanlagen geschützt werden und die Landschaften weniger nachhaltig geschädigt werden.

Weiterhin mache ich die Forderung im Interesse der Zukunftssicherung Deutschlands auf, dass Sie sich auf Bundesebene für die Abschaffung der Privilegierung von Windenergieanlagen im Baurecht einsetzen, damit Deutschland als hochindustrialisiertes Land auch in Zukunft eine sichere, stabile und vor allem auch bezahlbare Stromversorgung hat.

Lassen Sie mich zum Schluss den im Betreff genannten Wert 0,25 % ganz kurz erklären. Deutschland hat einen weltweiten Anteil am CO₂-Ausstoß von ca. 2,23 % (China 23,43 % !). In diesen 2,23 % steckt ein Anteil von 11,3 % Stromerzeugung aus den fossilen Brennstoffen Kohle und Gas [Quelle: Endenergieverbrauch 2012, errechnet von Prof. Hans-Werner Sinn]. Dieser Anteil soll nach den Zielen der Bundesregierung verschwinden. Daraus ergibt sich eine **Minderung um 0,25 %** am weltweiten an CO₂-Ausstoß, ein **Nichts**. Wegen diesem "Nichts" wird die stabile Stromversorgung in Deutschland aufs Spiel gesetzt, der Strompreis unermesslich in die Höhe getrieben, Natur und menschlicher Lebensraum nachhaltig zerstört! Das ist unverantwortlich.

Mit freundlichen Grüßen

René Poley

Sprecher des Netzwerkes nördliches Vogtland gegen weitere Windkraftanlagen
Mitglied im Bundesverband Landschaftsschutz e.V. - Landesverband Sachsen

Kopie: Mitglieder des Landtages (Vogtlandkreis), BI Theuma, Netzwerk nördliches Vogtland gegen weitere Windkraftanlagen,
Landrat Vogtlandkreis Dr. Tassilo Lenk, Planungsverband Region Chemnitz, Presse

Anlage: Einige Argumente gegen Windenergie- und PV-Anlagen

Einige Argumente gegen Windenergie- und PV-Anlagen

1. CO₂-Irrtum

Deutschlands Anteil am weltweiten CO₂-Ausstoß in 2014: 2,23 %

China: 23,43 %, 14,69 % [Quelle Statistika]. Selbst wenn es Deutschland schaffen würde, seinen CO₂-Ausstoß zu nullen, bleibt immer noch ein Anteil von 97,77 % übrig, den die anderen Länder ausstoßen!

Endenergieverbrauch Deutschland 2012: Prozesswärme 19,2 %, Raumwärme und Warmwasser 26,4 %, Verkehr 26,6 % und Stromerzeugung 20,8 %.

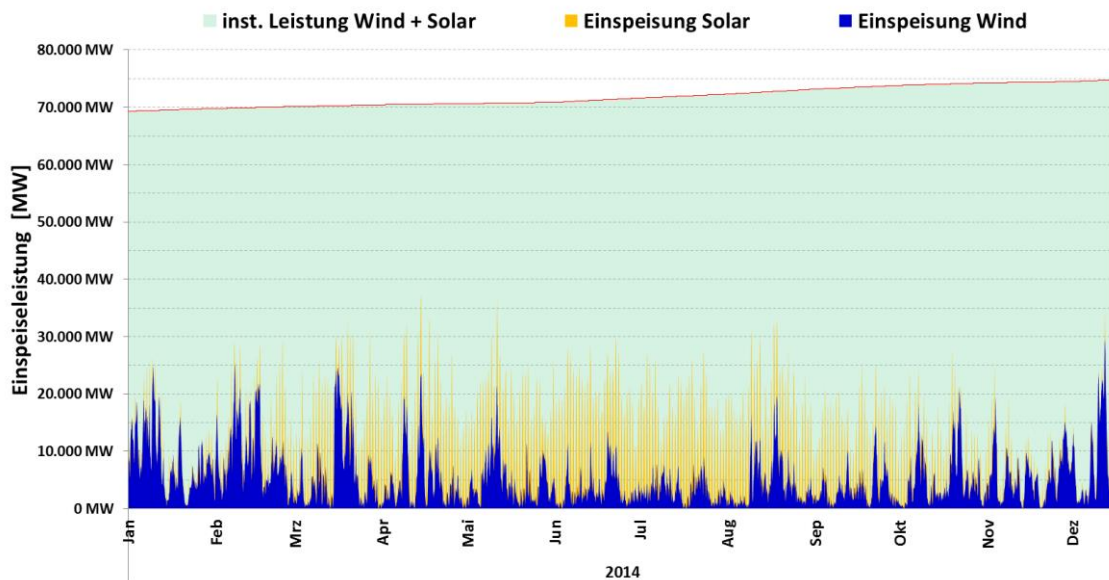
Im Stromanteil sind u.a. Strom aus Kernenergie mit 3,3 % (ab 2023 nicht mehr zur Verfügung), Kohlestrom mit 8,9 % und Erdgasstrom mit 2,4 % beteiligt.

Anteil fossile Brennstoffe = CO₂-Ausstoß bei 84,1 % (hier ist Kohle- und Gasstrom enthalten). Selbst wenn es gelänge, Kohle-, und Gasstrom zu liquidieren, bleiben ja immer noch 72,8 % fossile Brennstoffe in Deutschland übrig!

[Quelle: Prof. Dr. Hans-Werner Sinn, 13.12.2013, München, "Energiewende ins Nichts"]

Der CO₂-Ausstoß von Kraftwerken ist durch den Emissionshandel gedeckelt. D.h., jede Tonne CO₂, welche in Deutschland eingespart wird, wird anderswo in der EU ausgestoßen.

2. Fluktuationsproblem



Datenquelle: EEX-Leipzig

Auflösung: Viertelstundenwerte

Darstellung: Rolf

Aus diesem volatilen Zappelstrom soll Deutschland eines Tages versorgt werden. Hohe installierte Leistung, geringe und volatile Einspeisung, gesicherte Leistung bis nahe null [Quelle: Prof. Rolf Schuster]

3. Speicherproblem

Berechnungen zu Speicherkapazitäten ergaben aus den Zahlen von 2011:

53,86 GW installierte Leistung (Wind und Sonne). Daraus gesicherte Leistung: **0,9 GW = 1,67 %**

der installierten Leistung (nur aus Wind, da die gesicherte Leistung aus PV-Anlagen mit 0 GW angesetzt werden muss). Um aus 0,9 GW gesicherter Leistung (Wind und Sonne) 4,1 GW kontinuierlich zur Verfügung zu haben, braucht man **437** Speicherkraftwerke (Pumpspeicherkraftwerke), um 6,7 GW zur Verfügung zu haben, **3.270** Speicherkraftwerke!

[Quelle: Prof. Dr. Hans-Werner Sinn, 13.12.2013, München "Energiewende ins Nichts"]

4. Ineffiziente Stromproduktion aus Windenergieanlagen

Beispiel 1: Windenergieanlage Nordex N117 2,4 MW. Nennleistung bei 11 m/s = Windstärke 6. Erzeugte Leistung bei durchschnittlicher Windgeschwindigkeit in Sachsen auf Nabenhöhe hochgerechnet: 6 m/s: etwa **600 kW (25 %) von 2.400 kW!** Dahinter steht das v^3 -Gesetz (ein Naturgesetz, gilt für jede Windenergieanlage). D.h., um die Nennleistung durchschnittlich zu erreichen müssen vier Windenergieanlagen errichtet werden.

Beispiel 2: Montag, 31.03.2014, gegen Mittag: Ganze 53 MW erzeugte Leistung aus 35,678 GW installierter Windkraftleistung (0,15 %)! [Quelle: www.eex-transparency.com]

Beispiel 3: 30.12.2014: fast den ganzen Tag nur ca. 5 GW Wind, drei Stunden 0,73 GW (0,73 GW aus 37,53 GW installierter PV-Leistung). [Quelle: www.eex-transparency.com]

Beispiel 4: 19.01. bis 23.01.2015: Wind zwischen 0,27 und 3,03 GW durchgängig an fünf Tagen, an drei Tagen kamen mittags 4,5 GW Solarstrom hinzu, an den anderen Tagen nichts. [Quelle: www.energie-charts.de]

5. Statements:

Prof. Dr. Hans-Werner Sinn, 13.12.2013, München, "Energiewende ins Nichts":

"Die Frage ist jetzt, was obsiegt zum Schluss? Setzen sich jetzt politische Wahrheiten durch oder setzen sich ökonomische und naturwissenschaftliche Gesetze durch?

Ich wette, letzteres."

Prof. Hans-Werner Sinn: 05.02.2014 Manager Magazin: "Die Förderung der erneuerbaren Energien kostet bereits irrsinnig viel Geld, und das Ausbauvolumen wächst. Langsam wird klar, dass der Strom aus Wind- und Solarkraftwerken ziemlich nutzlos ist. Er destabilisiert das Netz, und er verschandelt die Landschaft. Die Windmühlen verwandeln die letzten deutschen Naturlandschaften in Industriegebiete. Die gigantischen Betonfundamente der Windanlagen werden für immer als Ruinen einer völlig verzerrten und ideologischen Energiepolitik stehen bleiben."

Bundesminister für Wirtschaft und Energie, Siegmund Gabriel, 17. April 2014 in Niestetal bei Kassel:

"Die Wahrheit ist, dass die Energiewende kurz vor dem Scheitern steht. Die Wahrheit ist, ..., dass wir auf allen Feldern die Komplexität der Energiewende unterschätzt haben."

"Für die meisten anderen Länder in Europa sind wir sowieso Bekloppte."

Dr. Patrick Graichen, Direktor AGORA Energiewende:

Wir haben uns geirrt bei der Energiewende. Nicht in ein paar Details, sondern in einem zentralen Punkt. Die vielen neuen Windräder und Solaranlagen, die Deutschland baut, leisten nicht, was wir uns von ihnen versprochen haben. Wir hatten gehofft, dass sie die schmutzigen Kohlekraftwerke ersetzen würden, die schlimmste Quelle von Treibhausgasen. Aber das tun sie nicht. [Die Zeit, 11.12.2014, "Schmutziger Irrtum", zusammengefasste Aussage]

"Dies führt dazu, dass die inländische Erzeugung ab- und die ausländische Stromerzeugung zunimmt. Im Inland nimmt die Stromerzeugung im Jahr 2020 um 49 TWh ab, die gesicherte Leistung reduziert sich ebenfalls. Im europäischen Ausland werden dagegen im Jahr 2020 38 TWh mehr Strom erzeugt, wovon rund 95 % auf Steinkohlekraftwerke entfallen. Hierbei handelt es sich oft um ältere, ineffiziente Anlagen, da die modernen Anlagen auch im Referenzszenario schon ausgelastet sind. Entsprechend steigt im Ausland auch der Emissionsausstoß. Im Jahr 2020 beträgt der Zuwachs im europäischen Ausland 32 Mt CO₂. Der Rückgang im Inland von 59 Mt CO₂ wird damit zu mehr als der Hälfte unmittelbar negiert. Betrachtet man auch andere Effekte wie Preisanpassungen im CO₂-Emissionszertifikatemarkt bzw. Emissionsverlagerungen in den Industriesektor, **so würde die Einsparung sogar vollständig aufgezehrt.**" [Quelle: Auszug aus Fazit Aktionsprogramm Klimaschutz 2020: Konsequenzen potenzieller Kraftwerksstilllegungen im Auftrag des **Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI)** e. V., Köln und Hamburg, 19. November 2014]